



Epiphanie 2012

Gemeinsam für den Erhalt von Schweizer Kirchen



IM – Schweizerisches katholisches Solidaritätswerk
MI – Œuvre catholique suisse de solidarité
MI – Opera cattolica svizzera di solidarietà
MI – Ovrva catolica svizra da solidaritad

Fotos Titelbild, «Identität»: Eglise St-Etienne, Bressaucourt (JU), Fotos Sironi SA;
«Verbundenheit», «Kraftort»: Chiesa di San Giorgio, Castro (TI), Fotos Martina Morandi;
«Einsatz», «Gemeinschaft»: Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, Münster (VS), Fotos Hans Keller;
«Vermächtnis»: Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, Münster (VS), Foto Ralph Feiner.

Mut zur freiwilligen Solidarität

Die IM verzichtet auf den Kauf von Spenderadressen.
Beim Geschäft mit Adressen geht zu viel vom Spenderfranken verloren.
Wir vertrauen auf die zahlreichen Menschen, die sich mit uns
für gelebte Solidarität einsetzen!



IM – Schweizerisches katholisches Solidaritätswerk
Schwertstrasse 26, Postfach, 6301 Zug
Tel. 041 710 15 01, info@im-solidaritaet.ch
www.im-solidaritaet.ch





Verbundenheit



Einsatz



Kraftort



Gemeinschaft



Identität



Vermächtnis

Liebe Leserin, lieber Leser



In Bressaucourt (JU), Castro (TI) und Münster (VS), stehen drei stattliche Gotteshäuser, die vom Wohlstand vergangener Zeiten zeugen. Doch Wind und Wetter haben ihre Spuren hinterlassen. Die Kirchen sind nicht gut in-stand, aber den Pfarreien sind die Hände gebunden. Die teuren Facharbeiten übersteigen ihre Möglichkeiten. Hier ist die Inländische Mission (IM) gefragt: Seit bald 150 Jahren greift sie finanzschwachen Gemeinden unter die Arme, um deren Kirchen als lebendige Orte der Seelsorge zu bewahren. Helfen auch Sie, liebe Leserin, lieber Leser, damit die drei Pfarreien die Messe auch in Zukunft in würdigen Räumen feiern können. Wir danken Ihnen von Herzen!

Adrian Kempf, Geschäftsführer IM

Mehr zur Mittelverwendung aus der letzten Dreikönigssammlung: www.im-solidaritaet.ch

Solidaritätsprojekt I

«Unsere Kirche war in einem katastrophalen Zustand»

Wird nicht sofort etwas unternommen, muss die jurassische Pfarrei Bressaucourt um ihr Wahrzeichen bangen: die exotisch anmutende Eglise St-Etienne.

Das Dörfchen Bressaucourt liegt versteckt zwischen Obstgärten und Weideland. Nur der Kirchturm verrät seine Anwesenheit inmitten der fruchtbaren Hügel. Und was für ein Kirchturm! Die Pariser Basilika Notre-Dame d'Auteuil stand im Jahr 1894 Pate, als die jurassische Dorfkirche gebaut wurde. Eine Extravaganz, die sich nun rächt: Der weiche Kalkstein kann dem Wetter der Ajoie nicht länger trotzen. Feuchtigkeit kriecht die Wände hoch, der Verputz bröckelt, sogar Unkraut wächst aus der Fassade. Das Eingangsportal wird seit Jahren abgestützt, die einst beliebte Hochzeitskirche zieht kaum mehr Heiratswillige an. Wer will schon ein Baugerüst auf dem Hochzeitsfoto?

Der katastrophale Zustand der Kirche belastete das Dorf. Als sich faustgrosse Steinbrocken aus dem Kirhdach lösten, war klar: Man muss handeln, und zwar sofort. Der Kirchenrat setzt nun alle Hebel in Bewegung, und hat bei Privaten, dem Kanton und sogar in Bern angeklopft.

Helfen Sie uns, diese aussergewöhnliche Kirche zu erhalten!



Solidaritätsprojekt II

Kleine Gemeinde – grosse Last

Heiter und sonnenverwöhnt – so kennt man das Nordtessiner Bleniotal. Doch auch im «Valle del Sole» regnet es hie und da. Und dann wird es für die Pfarrei Castro richtig unangenehm: Das Dach der Dorfkirche ist undicht.

In der Chiesa di San Giorgio wird es immer ungemütlicher, Regen tropft durch die Decke und droht die historischen Fresken zu zerstören.

«Ein unwürdiger Zustand. Das können wir nicht länger mitansehen!», empört sich Pier

Luigi Gervasoni, der vor Jahren im Dorf geheiratet hat und sich nun freiwillig in der örtlichen Baukommission engagiert. In einer ersten Etappe soll nur das Allernötigste geflickt und die Kirche aussen renoviert werden. Bis es so weit ist, bleibt das Gotteshaus geschlossen und die Messe wird in eine andere Kirche, das Oratorio di S. Antonio, verlegt.

«Ohne die IM können wir mit der Renovation gar nicht beginnen»

Der Umzug ist für die betagten Pfarreimitglieder nicht angenehm. Wehmütig denken sie an die alten Zeiten zurück,

als am Sonntag nach der Messe stundenlang vor der Kirche diskutiert und geplaudert wurde. «Bis heute

spielt die Kirche eine wichtige Rolle im Dorfleben», weiss Mario Orsenigo, der Präsident der Baukommission. Doch das Dörflein mit seinen knapp 60 Pfarreimitgliedern kann das grosse Bauvorhaben nicht alleine stemmen. Unterstützen Sie die Bewohner von Castro, damit ihre Kirche auch in Zukunft im Dorf bleibt!

Gute Ideen gegen bröckelnden Lack

Wer spendet der Mutter Gottes ein neues Kleid? Wer verhilft Stammvater Jesse zu neuem Glanz? Und wer wird Gönner des Rosenkranzaltars? Die Gommer Gemeinde Münster-Geschinen treibt ihre Kirchenrestaurierung mit unkonventionellen Ideen voran.

Der Hochaltar von Münster gehört zu den bedeutendsten im ganzen Land. Das kunstvolle Schnitzwerk ist seit 1509 das Herzstück der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt. «Die Gemeinde ist und war immer stolz, ein solches Kleinod in ihrer Mitte zu wissen», berichtet Pfarrer Anton Carlen.

Spenden-Wunschliste

Doch das prächtige Innenleben der Kirche ist in die Jahre gekommen. Die letzte Renovation liegt 80 Jahre zurück. «Der Erhalt ist kostspielig und kein leichtes Unterfangen», ist sich Kirchenvogt Silvan Jergen bewusst. Um die Gunst der Gönner zu gewinnen, lassen sich die

Münstiger und Geschiner immer wieder Spezielles einfallen. Wie ihre Spenden-Wunschliste: Wer sich an der Restaurierung beteiligt, wird zum virtuellen Objekteigentümer und kann sich gezielt für diese Marienfigur oder jenes Kruzifix entscheiden.

Solche Aktionen bringen Aufmerksamkeit, doch die Liste der «unverkauften» Objekte ist lang. Die Restaurierung verschlingt über zwei Millionen Franken. Ein Betrag, den auch die umtriebigen Gommer nicht alleine aufbringen können.

Wer sich so engagiert, hat unsere Solidarität verdient – spenden auch Sie!

Die Solidarität trägt Früchte

«Ohne die IM wäre die Finanzierung von Kirchenrenovationen ein Fass ohne Boden», ist sich Architekt Bruno Indergand sicher. Seit dreissig Jahren setzt er sich für den Kirchenerhalt im Bündner Oberland ein und hat schon viele anspruchsvolle Restaurierungsprojekte geleitet. Immer wieder konnte er bei der IM anknüpfen, immer wieder durfte er auf die Solidarität der Katholikinnen und Katholiken im ganzen Land zählen. Ohne die Hilfe von aussen könnten die Pfarreien ihre Gotteshäuser nicht instand halten. Die 178 Gemeinden des Kantons schmücken rund dreimal so viele Kirchen und Kapellen.

Eine derart reichhaltige sakrale Landschaft macht stolz – und verpflichtet. Manch bedürftige Pfarrei geriet schon in eine Notlage deswegen. «Die IM ist mitverantwortlich, dass die Pfarreien nicht auf ihren Schulden sitzen bleiben», meint Bruno Indergand. In diesem Sinne: Ein ganz grosses Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender!

Doppelte Freude

Sind Sie auf der Suche nach einer kleinen Aufmerksamkeit für Ihre Lieben? In der IM-Kollektion auf unserer Website finden Sie kunstvoll gefertigte Gegenstände und interessante Publikationen rund um Leben und Glauben. Für Ihren Einkauf bezahlen Sie den «Basispreis» oder verbinden ihn mit einem freiwilligen Zustupf an die Inländische Mission – so machen Sie ein Geschenk, das doppelt Freude macht!

Das Bestellen geht ganz leicht:
www.im-solidaritaet.ch

Kirchenerhalt als Mehrwert für die Gemeinschaft

Seit bald 150 Jahren setzt sich die IM für den Kirchenerhalt in allen Landesteilen ein. Denn auch in armen Pfarreien sollen die Menschen den Gottesdienst in einladenden Räumen feiern können. Die Schweizer Bischöfe empfehlen das Epiphanieopfer allen Katholikinnen und Katholiken und danken im Namen der Pfarreien von Münster, Bressaucourt und Castro ganz herzlich!

Freiburg, im Oktober 2011

Wohin Ihr Geld geht

Ihre Spende geht zu je einem Drittel an eines unserer Solidaritätsprojekte. In den letzten Jahren durfte die IM jeweils 170 000 bis 200 000 Franken an die begünstigten Pfarreien überweisen. Die Hälfte des Betrags erhalten sie ohne Auflage, die andere Hälfte zahlen sie über mehrere Jahre als zinsloses Darlehen zurück. So kommt das Geld wieder anderen Projekten zugute. Spenden für den Erhalt von Kirchen können Sie von den Steuern abziehen.

